

FAKTEN & TERMINE

(E)lberfeld / (B)armen / (L)angenberg
(G)emeinsame Veranstaltung

Bibelkreis (G): Mittwoch, 10.09. und 24.09.08, jeweils 19:30 Uhr: „Wir lesen das 2. Buch Mose“ - Infos beim Pfarramt

Erzählkaffee (G): Mittwoch, den 03.09. und 17.09, jeweils 15:30 Uhr - Infos beim Pfarramt

Frauenkreis (B): nach Vereinbarung - Infos bei Edna Reuschel, Telefon (0202) 462679

Kirchenchor (G): Infos bei Jürgen Gottmann

Kirchenvorstand (G): nach Vereinbarung

Jugendkreis (G): Infos beim Pfarramt

Mutter-Kind-Kreis (G): vierzehntäglich donnerstags 15:00 Uhr - Infos beim Pfarramt

Seniorenkreis (E): Mittwoch, 10.09. und 24.09.08, jeweils um 15:30 Uhr - Infos beim Pfarramt

Themenkreis (G): nach Vereinbarung - Infos bei Markus Schmidt, Tel. (0202) 2748641



Allen Gemeindegliedern, die im Monat September ihr Wiegenfest feiern, herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen; namentlich (ab 70. Geburtstag):

- 01.09.2008: ...
- 02.09.2008: ...
- 03.09.2008: ...
- 04.09.2008: ...
- 05.09.2008: ...
- 06.09.2008: ...
- 07.09.2008: ...
- 08.09.2008: ...
- 09.09.2008: ...
- 10.09.2008: ...
- 11.09.2008: ...
- 12.09.2008: ...
- 13.09.2008: ...
- 14.09.2008: ...
- 15.09.2008: ...
- 16.09.2008: ...
- 17.09.2008: ...
- 18.09.2008: ...
- 19.09.2008: ...
- 20.09.2008: ...
- 21.09.2008: ...
- 22.09.2008: ...
- 23.09.2008: ...
- 24.09.2008: ...
- 25.09.2008: ...
- 26.09.2008: ...
- 27.09.2008: ...
- 28.09.2008: ...
- 29.09.2008: ...
- 30.09.2008: ...

„O dass ich tausend Zungen hätte / und einen tausendfachen Mund, / so stimmt ich damit um die Wette / vom allertiefsten Herzensgrund / ein Loblied nach dem andern an von dem, was Gott an mir getan.“

„O dass doch meine Stimme schallte / bis dahin, wo die Sonne steht; / o dass mein Blut mit Jauchzen wallte, / solange es noch im Laufe geht; / ach wär ein jeder Puls ein Dank / und jeder Odem ein Gesang!“

„Ach alles, alles, was ein Leben / und einen Odem in sich hat, / soll sich mir zum Gehilfen geben, / denn mein Vermögen ist zu matt, / die großen Wunder zu erhöh'n, / die allenthalben um mich stehn.“

Druck: Richard Schöpp, Wuppertal

GOTTESDIENST

| | Sankt Petri Elberfeld <small>Kirche und Pfarrzentrum Paradestraße 41</small> | Sankt Andreas Langenberg <small>Kapelle am Stillen Park Donnerstraße 19</small> | Sankt Michaelis Barmen <small>Werléstraße 58 (Ecke Ganghofer Straße)</small> |
|--|--|---|--|
| 9:30 Beichte 10:00 Hauptgottesdienst | 7.9.2008 <small>(16. Sonntag nach Trinitatis)</small> | | |
| 9:30 Hauptgottesdienst | 14.9.2008 <small>(17. Sonntag nach Trinitatis)</small> | | 11:15 Hauptgottesdienst |
| 10:30 Familiengottesdienst <small>anschl. Kirchenkaffee</small> | 21.9.2008 <small>(18. Sonntag nach Trinitatis)</small> | 11:15 Predigtgottesdienst | |
| | 28.9.2008 <small>(FEST DES ERZEN- GEL MICHAEL UND ALLER ENGEL)</small> | | 9:30 Beichte 10:00 Festgottesdienst <small>anschl. Kirchenkaffee</small> |
| 10:00 Gottesdienst <small>im Botanischen Garten auf der Hardt</small> | 5.10.2008 <small>(20. Sonntag nach Trinitatis / ERNTE-DANKFEST)</small> | | |
| 9:30 Hauptgottesdienst | 12.10.2008 <small>(21. Sonntag nach Trinitatis)</small> | 11:15 Hauptgottesdienst | |



**Unser Angebot für Kinder und Eltern:
Einmal monatlich FAMILIENGOTTESDIENST in Sankt Petri!**



Unverbindliche Vorschau auf die weiteren Gottesdienste im Oktober:
19.10.08: 10:30 E / 11:15 L - 26.10.08: 9:30 E / 11:15 B - 2.11.08: 9:30 E / 11:15 L

IMPRESSUM – PFARRAMT

„Neues aus der Lutherischen Kirche im Bergischen Land“ erscheint im Schnitt monatlich in einer Auflage von 500 Exemplaren und wird herausgegeben vom Pfarramt des Luth. Pfarrbezirks Wuppertal/Langenberg.

Pastor Michael Bracht
Paradestraße 41 – 42107 Wuppertal
Telefon 02 02 / 44 68 160 – Telefax 02 02 / 44 68 162
**(In Situationen persönlicher Not auch über den
PASTOR-NOTRUF: 01 7777 42107)**
eMail pastor@selk-w.de
Internet www.selk-w.de



Druck: Druckerei Rich. Schöpp, Wuppertal

neues

aus der Lutherischen Kirche im Bergischen Land
Sankt Petri Elberfeld + Sankt Michaelis Barmen + Sankt Andreas Langenberg

Michael, der Seelenwäger

In vielen Kirchen findet sich eine Abbildung des Erzengels Michael. Er hat auch unserem Kirchlein in Barmen den Namen gegeben.

Hier in der abgedruckten mittelalterlichen Wandmalerei aus Silte (Gotland) ist er mit einer Waage abgebildet. In der einen Waagschale sitzt eine kleine Gestalt: eine Seele, im Mittelalter oft als Kind dargestellt. In der anderen Waagschale liegen schwere Gewichte, an die sich zusätzlich ein Dämon oder Teufel hängt, um die Waage nach unten zu drücken.

Das Motiv der Seelenwaage findet sich in vielen Religionen: Es ist ein altes Symbol des Gerichtes und der ausgleichenden Gerechtigkeit im Jenseits. Gute Taten, kleine oder große Sünden (so nicht immer biblische Vorstellung) werden auf die Waagschale gelegt. Wenn das Schlechte überwiegt: verfehltes Leben. Wenn das Gute überwiegt: geglücktes Leben, verewigtes Leben.

Dieses Fresko ist zweifellos ein sehr pädagogisches Bild. Die Altvorderen wollten damit eine Botschaft übermitteln: Es ist noch nichts entschieden. Du hast es in der Hand, dein Leben zum Guten zu wenden. Lebe dein Leben so, dass du im Rückblick sagen kannst: „Es war erfülltes Leben für mich und für die anderen.“

Der Erzengel Michael wird in der Kunst immer wieder sehr verschieden dargestellt, als Bezwinger Luzifers, als Drachenkämpfer und eben auch Seelenwäger, nicht selten mit einem Schwert wie hier abgebildet, um zu verdeutlichen: Er ist der Wächter des Paradieses.

Engelsgestalten mit Schwert oder in Rüstung erzeugen gerade heute auch immer wieder Widerstände. Wir mögen viel lieber die Engelsbilder, die von Frieden und Geborgenheit reden. Und in der Tat: Engel haben ja auch die Aufgabe, den Menschen vor dem Chaos zu bewahren. Sind „Seelsorgeengel“ also, die mit uns gehen in den tiefen Dunkelheiten unseres Lebens.

Rose Ausländer hat die Engel so besungen: „Der Engel in dir / freut sich über dein Licht / weint über deine Finsternis. / Aus seinen Flügeln rauschen Liebesworte / Gedichte, Liebkosungen. / Er bewacht / deinen Weg. / Lenk deinen Schritt / engelwärts.“

Herzlich grüßt, Ihr

Michael Bracht, P.



Mittelalterliches Fresko, Silte (Gotland)

1. Chronik veröffentlicht

ZWEI MAL WURDE SIE VOR DER VERNICHTUNG BEWAHRT

Zweimal in nur 60 Jahren entging die nun in gedruckter Form vorliegende und kommentierte 1. Chronik der Kirchengemeinde Sankt Petri Elberfeld nur knapp der Vernichtung: Das erste Mal 1943 beim Bombeninferno, das fast das ganze restliche Archiv der Gemeinde vernichtete. Und dann mehr als ein halbes Jahrhundert (wohl - wenn ich mich recht erinnere - im Jahre 2002) dank der Frau eines ehemaligen Kirchenvorstehers, die bei der Ordnung seines Nachlasses dort diese Chronik fand, ihren Wert erkannte und sie der Gemeinde zurückgab. (Dass sie überhaupt existierte, war weder mir noch meinem Vorgänger bekannt, ebenso unklar ist, wie sie überhaupt in die Hände dieses Vorstehers gelangte und dort so lange verbleiben konnte.)

Daher hat der Kirchenvorstand von Sankt Petri sich anlässlich der 150sten Wiederkehr des Tages der Gemeindegründung entschlossen, diese wieder aufgefundene Chronik einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen, durch dieses einzigartige Zeitdokument vielen Menschen Einblick zu geben in die ersten wichtigen und entscheidenden Jahrzehnte dieser Gemeinde und so hoffentlich diese Chronik auf Dauer vor dem Vergessen zu bewahren.

Walter Reuschel war es, der erste Vorarbeiten leistete. Herzlichen Dank gebührt auch P. Peter Merx für die endgültige Übertragung in die lateinische Schrift, die Kommentierung der Chronik und verschiedene Tabellen, sowie seiner Frau Petra für die digitale Form. Für das Vorwort konnte P. Dr. Peter Lochmann, Köln, gewonnen werden. - Dort heißt es:



Die zerstörte Sankt-Petri-Kirche (Aufn. v. 15.9.1944)

„Leicht schien dagegen zunächst der Verlust des Archives der Gemeinde verkraftet werden zu können – Papier kann man nicht essen –. Ein Verlust von Belegen des historischen Gedächtnisses einer Gemeinschaft wiegt jedoch je länger, desto schwerer, denn ohne ihre Wurzeln verliert die Krone den Halt.“

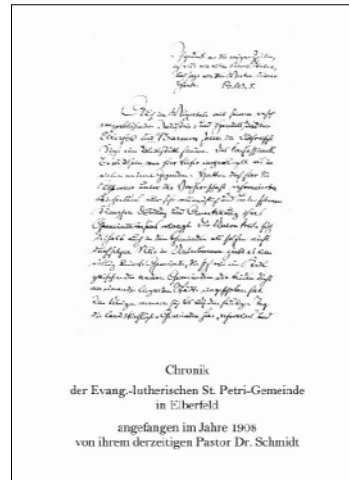
Das Archiv der lutherischen St. Petri-Gemeinde verbrannte wie ihre Kirche. Die konnte zwar mit Hilfe der amerikanischen lutherischen Missourisynode zunächst notweise ersetzt und 1959 neu errichtet werden, das Gemeindearchiv aber blieb verloren. Doch nur ein Blick auf die Bücherliste des Verlages des lutherischen Büchervereins zu Elberfeld, ein Gedanke an die mehr als 50 Buchrücken des Rheinisch-Westfälischen Wochenblattes, ein Blick in das seit 1848 erschienene und seit 1859 in Elberfeld gesammelte Kirchenblatt für die lutherischen Gemeinden in Preußen lassen die geschichtliche Tiefe dieses Archivverlustes ahnen. In all die-

sen Publikationen, Akten und Briefen erscheinen Gemeindeglieder und Pastoren als Menschen ihrer Zeit, zeichnen Buchstaben und Sätze ihren geschichtlichen Lebensraum, in den hinein sie das Wort Gottes sagten und hörten. Der Hebräerbrief, Kapitel 13,7, [s.u.] ruft zum Gedenken an diese Lehrer und ihr Tun auf. Ihr Ende ist das Siegel ihres Glaubens. Aber kennt die Gemeinde diese ihre Lehrer, kennt sie deren Mühen, Freuden und Verzweiflungen, kennt sie ihre lutherische Lehre, kennt sie ihren Wandel durch ihre Lebenszeiten?

Die lutherische Parochie Elberfeld-Barmen-Langenberg der SELK hat in den letzten Jahrzehnten versucht, ihrem gemeindlichen Gedächtnis wieder Halt zu geben. Im Feuersturm blieben ihr Pfarrhaus und darin Kirchenbücher und eine handschriftliche Chronik für die Jahre 1858-1943 erhalten. Um ihres 125jährigen Bestehens gedenken zu können, hatten P. Heinicke u.a. 1983 diese Chronik gelungen und kurz aufbereitet. Mit Hilfe alter Photographien sind einzelne ihrer inhaltlichen Angaben optisch verdichtet worden und bieten ein anschauliches Bild des Gemeindelebens jener Tage.

Aus Anlass des 200. Geburtstages von L. Feldner im Jahre 2005 hat sie eine von P. em. Merx überraschend aufgefundene „Chronik der lutherischen Pastoren Familien zu St. Petri in Elberfeld 1876“ veröffentlicht, ein Briefbuch der Pastorenfamilien Feldner und Greve, das Einblicke in das alltägliche Leben eines Pfarrhauses jenes Jahres gewährt.

Zu ihrem 150jährigen Bestehen veröffentlicht die lutherische St. Petri-Gemeinde zu Elberfeld nun den gesamten Text ihrer Chronik von 1858-1943. - Was bewegt sie dabei? Sicherlich auch ... [das der Chronik als Überschrift dienende] Wort aus dem Hebräerbrief, Kapitel 13,7: „Gedenket eurer Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben. Ihr Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach.“ Sie will ihrer Wurzeln gedenken, damit ihre Krone Halt behalte.“



Die Chronik mit zahlreichen Anmerkungen, Erläuterungen und Bildern ist inzwischen auf über 200 Seiten angewachsen. Sie wird ab 31. August 08 über den Büchertisch der Kirchengemeinde Sankt Petri verkauft. Bei Drucklegung dieses Gemeindebriefes stand der Verkaufspreis noch nicht endgültig fest; er wird ca. 10 Euro betragen.



GEMEINDEAUFRÄUMTAG

Samstag, 20. September 2008, ab 9:30 Uhr
Alle Helfer und Helferinnen sind hierzu auf dem Gelände von Sankt Petri herzlich willkommen!

Sr. Magdalene verstorben

TOCHTER VON PASTOR GÖRG WURDE 100 JAHRE ALT

Am 30. Juli 2008 ist die Diakonisse Schwester Magdalene Görg verstorben.

1908 kam Magdalene Görg in Schwenningdorf bei Bünde in Westfalen zur Welt. Ihr Vater war Pastor der dortigen altlutherischen Gemeinde.

Nach dem Tod ihrer Mutter, Magdalene war gerade erst 14 Jahre alt, zog die Familie nach Wuppertal-Elberfeld. Dort besuchte sie das Lyzeum, die Mädchenschule.

Nebenbei war sie in dieser Zeit auf einer Haushaltsschule. Anschließend half sie ein Jahr lang als Haustochter in einem Pfarrhaus bei Oranienburg / Berlin.

Mit 20 Jahren trat sie schließlich in den Diakonieverein Zehlendorf ein und wurde in Magdeburg Krankenpflegeschülerin. Vier Jahre war sie dort und ging dann ins Diakonissen-Mutterhaus in Guben an der Neißة.

Von 1942 bis 1947 arbeitete die Diakonisse in Sondershausen in Thüringen in einem Krankenhaus. Nach dem Krieg wirkte sie in der evangelisch-lutherischen Dortmunder Trinitatisgemeinde als Gemeindegewesener.

1952 wurde Magdalene Görg nach Korbach gerufen, um die Arbeit der Arolser Diakonissen fortzuführen. Nach 23 Jahren im Korbacher Krankenhaus ging sie in den Ruhestand und lebte wieder im Korbacher Diakonissenwerk.

Dort konnte sie am 26. März 2008 ihren 100. Geburtstag feiern.

nach selk_news 8/08



ADRESSEN UND BANKVERBINDUNGEN

Sankt Petri Elberfeld
Paradestraße 41
(Parkplatz über Oberstr. 42)

Credit- und Volksbank
Wuppertal (BLZ 330 600 98)
Konto 411 411 010

Sankt Andreas Langenberg
Kapelle am Stillen Park
Donnerstraße 19

Sparkasse Velbert
(BLZ 334 500 00)
Konto 26 245 423

Sankt Michaelis Barmen
Werlstraße 58
(Ecke Ganghofer Str.)

Credit- und Volksbank
Wuppertal (BLZ 330 600 98)
Konto 411 400 018

Friedhofsverwaltung

Erhard u. Ruth Lehmann, Oberstr. 42
42107 Wuppertal, Tel (0202) 45 18 60

Rendantur und Hausverwaltung

Siegmar Windgassen, Paradestr. 41
42107 Wuppertal, Tel (0202) 44 68 161
eMail rendant@sanktpetri.de

Kantor und Chorleiter

Jürgen Gottmann, Ravensberger Str. 40
42117 Wuppertal, Tel (0202) 42 29 06
oder (0202) 74 763 710
eMail kantor@sanktpetri.de